Hochschule und Industrie Gemeinsam für die Pharmazie der Zukunft

7. und 8. April 2016
Otto-Stern-Zentrum
Goethe-Universität Frankfurt am Main

VERANSTALTER

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

DPhG Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft e.V.

HOUSE OF PHARMA

BPhD

Fachgruppe WIV Apotheker e.V.

Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. B.A.H beraten • analysieren • handeln

BPI Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V.

progenerika

vfa. Die forschenden Pharma-Unternehmen

Anmeldung: www.pharmazie-zukunft.de

GRUSSWORT

Copyright: Bundesregierung / Steffen Kugler

Der medizinische Fortschritt hat in den vergangenen Jahrzehnten große Erfolge erzielt. Unsere Lebenserwartung steigt stetig. Das beruht zu einem erheblichen Teil auf der Entwicklung neuer Medikamente. Doch es liegen noch große Aufgaben vor uns: Von 30.000 bekannten Krankheiten ist bisher lediglich ein Drittel gut behandelbar. Noch immer sind weit verbreitete Krankheiten wie Diabetes und Alzheimer nicht heilbar, andere schwere Krankheiten nur in begrenztem Maße.

Damit sich die Patientinnen und Patienten auch in Zukunft auf hochwertige Medizin verlassen können, brauchen wir für die Forschung, Entwicklung und Produktion neuer Arzneimittel weiterhin gute Bedingungen und ebenso einen Austausch über drängende Fragen, wie beispielsweise den Umgang mit Lieferengpässen und den Kampf gegen Antibiotika-Resistenzen. So können wir auch künftig eine flächendeckende, qualitativ hochwertige und sichere Arzneimittel-Versorgung in Deutschland gewährleisten.

Trotz großer Erfolge der modernen Arzneimitteltherapie sind mit der Anwendung von Arzneimitteln auch Risiken für die Patientinnen und Patienten verbunden. In den Industriestaaten sind laut einer Schätzung der Weltgesundheitsorganisation bis zu zehn Prozent aller Krankenhausaufnahmen auf unerwünschte Arzneimittelereignisse zurückzuführen. An ihren Folgen sterben in Deutschland jährlich mehr Menschen als im Straßenverkehr. Davon wäre ein großer Teil vermeidbar. Das Bundesministerium für Gesundheit hat deshalb zusammen mit der Ärzteschaft, der Apothekerschaft und weiteren Beteiligten den Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit ins Leben gerufen. In diesem Rahmen wurde seit 2008 eine Vielzahl von Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Medikationsfehler und unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu vermeiden.

Durch das E-Health-Gesetz haben wir nun einen Anspruch auf einen bundeseinheitlichen Medikationsplan geregelt. Er soll Versicherten, die gleichzeitig mindestens drei verordnete Arzneimittel anwenden, ab Oktober dieses Jahres in Papierform ausgehändigt werden und ab 2018 mit der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden. Dieser Medikationsplan, der alle Informationen über die vom Patienten angewendeten Arzneimittel enthält, sorgt für mehr Sicherheit bei der Arzneimitteltherapie.

Für Deutschland als rohstoffarmes Land sind Innovationen im Gesundheitsbereich ein bedeutendes wirtschaftliches Potenzial und die Quelle des medizinischen Fortschritts. Deshalb gibt es für die Gesundheitswirtschaft: Gute Innovationen im Gesundheitswesen sind solche, die gut für die Menschen sind. Denn Innovationen werden nur dann zum medizinischen Fortschritt, wenn sie die Versorgung der Patientinnen und Patienten spürbar verbessern, also einen Nutzen haben. Neben der Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel ist auch die Weiterentwicklung bekannter Wirkstoffe eine Innovationsleistung, die die Versorgung von Patientinnen und Patienten verbessern kann. Zur Innovationsfreudigkeit der Unternehmen, gerade auch der mittelständischen Betriebe, tragen die Forschungsarbeit an den Hochschulen und der pharmazeutische Nachwuchs ganz wesentlich bei.

Seit einigen Jahren fließen zunehmend Erkenntnisse aus der zellbiologischen und molekularbiologischen Forschung in die Entwicklung neuer therapeutischer Konzepte der Zell- und Gentherapie oder der regenerativen Medizin ein. Damit wird – vereinfacht ausgedrückt – das Ziel verfolgt, durch Wirkungen der verabreichten Zellen oder Genabschnitte Krankheiten zu behandeln beziehungsweise Gewebe wiederherzustellen oder zu ersetzen. Allgemein erwarten Fachleute von Zell- und Gentherapien sowie der regenerativen Medizin auch künftig wichtige Fortschritte bei der Prävention und Behandlung von Krankheiten, vor allem mittel- bis langfristig.

Was wir an Arbeitskraft, Forschung und Investitionen in die medizinischen Themen der Zukunft einbringen, das gewinnen wir in Form einer leistungsstarken Gesundheitsversorgung zurück. Es freut mich deshalb, dass die vor zwei Jahren begonnene Veranstaltungsreihe fortgesetzt und den Beteiligten ein Forum für den gegenseitigen Austausch geboten wird. Ich wünsche Ihnen erkenntnisreiche Gespräche und Diskussionen.

Hermann Gröhe
Bundesminister für Gesundheit

GRUSSWORT

Copyright: Bundesregierung / Steffen Kugler

Fortschritt und Entwicklung im Gesundheitssektor sind von gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Gesundheitsinnovationen kommen uns allen unmittelbar zugute. Durch die Fortschritte der individualisierten Medizin profitieren beispielsweise viele Menschen von schnelleren Diagnosen, maßgeschneiderten Therapien und gezielter Prävention. Mit den Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung werden gezielt die Volkskrankheiten in den Blick genommen.

Die Bundesregierung weist Gesundheitsthemen seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert bei. Das gilt auch für die Pharmaforschung. 2014 haben wir den Pharmadialog gestartet, dessen Ergebnisse wir im April 2016 vorstellen werden. Die ressortübergreifende Initiative hat das Ziel, mit den Beteiligten aus Wissenschaft und Wirtschaft ins Gespräch zu kommen. Wichtig war uns, entscheidende Aspekte entlang der Wertschöpfungskette von der Forschung und Entwicklung bis hin zur Produktion und Versorgung gemeinsam in den Blick zu nehmen. Wir haben zum Beispiel gefragt, wie die vielfältigen Formen Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft weiter verbessert und alle Akteure möglichst schon in einem frühen Stadium miteinander vernetzt werden können.

Ich freue mich deshalb, dass auch die Veranstaltung „Hochschule und Industrie – Gemeinsam für die Pharmazie“ auf eine stärkere Zusammenarbeit von Industrie und Wissenschaft abzielt. Die Veranstaltung ist eine wichtige Plattform, um den Austausch aller Beteiligten zu intensivieren und so der flächendeckenden Versorgung mit qualitativ hochwertigen und innovativen Arzneimitteln für alle Patientinnen und Patienten ein Stück weit näher zu kommen.

Ich danke den Veranstaltern von „Hochschule und Industrie – Gemeinsam für die Pharmazie“ für ihr Engagement und wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anregende Diskussionen und neue Impulse, um Ideen für die Gesundheitsversorgung und Pharmazie der Zukunft zu entwickeln.

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin für Bildung und Forschung

PROGRAMMÜBERSICHT

7. APRIL 2016

13:00 Uhr	Einlass und Registrierung
14:00 Uhr	Eröffnung
14:15 Uhr	KEYNOTES MIT ANSCHLIESSENDER PODIUMSDISKUSSION
	Herausforderungen und Chancen der Zell- und Gentherapie aus pharmazeutischer Sicht
16:00 Uhr	Kaffeepause
16:30 Uhr	KEYNOTES MIT ANSCHLIESSENDER PODIUMSDISKUSSION
	Arzneimitteltherapiesicherheit - Wie nutzt sie dem Patienten?
18:30 Uhr	FESTVORTRAG
	Academic Drug Discovery: Fiction, Facts, Fantasy
19:30 Uhr	Get-together

8. APRIL 2016

08:30 Uhr	Einlass und Registrierung
09:00 Uhr	KEYNOTES MIT ANSCHLIESSENDER PODIUMSDISKUSSION
	Welchen Nutzen haben Schrittinnovationen?
10:30 Uhr	Kaffeepause
	KEYNOTE
	Herausforderungen für die Pharmazie in der Industrie
11:00 Uhr	PODIUMSDISKUSSION
	Herausforderungen für die Pharmazie Heute und Morgen
13:00 Uhr	Mittagsimbiss und Get-together
14:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

HOCHSCHULE & INDUSTRIE –
GEMEINSAM FÜR DIE PHARMAZIE DER ZUKUNFT

Im April 2014 hat erstmals ein Symposium der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG) gemeinsam mit den Verbänden der pharmazeutischen Industrie zum Thema „Hochschule und Industrie – Gemeinsam für die Pharmazie der Zukunft“ stattgefunden. Nach der sehr positiven Resonanz hierauf findet es nun im April 2016 zum zweiten Mal statt.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Herausforderungen und Chancen der Pharmazie aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Sie wird von der DPhG und den Verbänden der pharmazeutischen Industrie gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main, dem House of Pharma & Healthcare, dem Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD) und der Fachgruppe der Apotheker in Wissenschaft, Industrie und Verwaltung e.V. (Fachgruppe WIV-Apotheker) durchgeführt.

Themen werden dabei die Zell- und Gentherapie, die Arzneimitteltherapiesicherheit und das Medikationsmanagement sowie Schrittinnovationen sein. Namhafte Referenten und Moderatoren aus dem Bereich der Hochschule, der Industrie, aber auch der Apotheke und der Krankenkasse werden zu diesen Themen in kurzen Keynote-Vorträgen Position beziehen und sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit den Kolleginnen und Kollegen austauschen. Zum Abschluss des Symposiums ist eine berufspolitische Diskussionsrunde vorgesehen. Darüber hinaus besteht insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs die Gelegenheit, auch persönliche Fragen zu beruflichen Karrierewegen in der Industrie und an den Hochschulen zu stellen.

Herzlich eingeladen sind zum einen der Berufsnachwuchs, also Nachwuchswissenschaftler, Studierende der Pharmazie und verwandter Naturwissenschaften sowie Pharmazeuten im Praktikum, zum anderen die Vertreter von multinationalen und mittelständischen Pharmaunternehmen, der Gesundheitswirtschaft, von Politik und Medien sowie aus Hochschule und außeruniversitären Einrichtungen.

Weitere Details können Sie dem Programm entnehmen. Wir freuen uns, Sie Anfang April in Frankfurt am Main willkommen zu heißen!

PROGRAMM – 7. APRIL 2016

13:00 Uhr Einlass und Registrierung

14:00 Uhr ERÖFFNUNG

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Präsidentin, Goethe-Universität Frankfurt am Main

14:15 Uhr **Herausforderungen und Chancen der Zell- und Gentherapie aus pharmazeutischer Sicht**

Das seit langem diskutierte Potenzial von Zell- und Gentherapien wird aktuell durch klinische Studien zum schweren kombinierten Immundefekt (SCID-X1), zur beta-Thalassämie und zum Wiskott-Aldrich-Syndrom genauso wie durch ein erstes zugelassenes Arzneimittel fassbar. Diese innovativen Therapieformen bieten nun erstmals Behandlungsmöglichkeiten für Krankheiten, die von klassischen Arzneimitteln nur unzureichend adressiert werden können. Allerdings beinhaltet diese neue Arzneimittelklasse nicht nur Herausforderungen für Forschung und Entwicklung, sondern auch für Zulassungsbehörden, Kostenträger und Herstellerbetriebe. Was sind die Risiken, wie hoch ist ihr Nutzen und was darf eine solche Therapie kosten?

KEYNOTES MIT ANSCHLIESSENDER PODIUMSDISKUSSION

Prof. Dr. Klaus Cichutek
Präsident, Paul-Ehrlich-Institut – Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel, Langen

Dr. Matthias Weide
Direktor Pharmazeutischer Bereich, Chiesi GmbH, Hamburg

Thomas Müller
Leiter Abteilung Arzneimittel, Gemeinsamer Bundesausschuss, Berlin

Prof. Dr. Halvard B. Bönig
Professor für Translationale Entwicklung von Zell- und Gentherapeutika am Institut für Transfusionsmedizin, Goethe-Universität, Frankfurt und Sachkundige Person für den Bereich Zell- und Gentherapeutika des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen, Institut Frankfurt

Moderation
Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
Vizepräsident, Goethe-Universität Frankfurt am Main und Präsident, House of Pharma & Healthcare, Frankfurt am Main

16:00 Uhr Kaffeepause

PROGRAMM – 7. APRIL 2016

16:30 Uhr **Arzneimitteltherapiesicherheit - Wie nutzt sie dem Patienten?**

Die Arzneimitteltherapie ist ein wichtiger Bestandteil der modernen Gesundheitsversorgung. Neben ihrem unbestrittenen Nutzen birgt sie aber auch Risiken. So sind etwa fünf Prozent der Krankenhauseinweisungen die Folge unerwünschter Arzneimittelwirkungen. Ein großer Teil davon wäre vermeidbar. Die mit der Anwendung von Arzneimitteln einhergehenden Risiken sind offenbar nicht allein durch die vorhandenen Maßnahmen der Pharmakovigilanz einzudämmen. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gibt seit 2007 regelmäßig Aktionspläne zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland heraus. Seitdem wird zwischen Arzneimittelsicherheit (Produktsicherheit) und Arzneimitteltherapiesicherheit (Patientensicherheit) unterschieden.
Arzneimitteltherapiesicherheit bedeutet, die Therapie eines Patienten zu jedem Zeitpunkt der Medikation fehlerfrei und damit so sicher wie möglich zu gestalten. Das ist eine gemeinsame Herausforderung für alle am Medikationsprozess Beteiligten und erfordert berufsgruppenübergreifendes sowie patientenorientiertes Denken und Handeln.

KEYNOTES MIT ANSCHLIESSENDER PODIUMSDISKUSSION

Prof. Dr. Ulrich Jaehde
Professor für Klinische Pharmazie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn

Dr. Ulf Maywald
Bereichsleiter Arzneimittel, AOK PLUS, Dresden

Prof. Dr. Martin Schulz
Vorsitzender der Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker, Berlin

Dr. Thomas Lipp
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V., Leipzig

Moderation
Prof. Dr. Hartmut Morck
Chefredakteur a. D., Pharmazeutische Zeitung, Eschborn

18:30 Uhr **Academic Drug Discovery: Fiction, Facts, Fantasy**

FESTVORTRAG

Prof. Dr. Stefan Laufer
Präsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, Berlin

19:30 Uhr Get-together

PROGRAMM – 8. APRIL 2016

08:30 Uhr Einlass und Registrierung

09:00 Uhr **Welchen Nutzen haben Schrittinnovationen?**

Schrittinnovationen im Arzneimittelbereich haben im deutschen Gesundheitssystem einen schweren Stand. Von Kostenträgern und Pharmakritikern werden sie häufig kritisch beurteilt und als für eine moderne Arzneimitteltherapie nicht unbedingt erforderlich eingestuft. Ausdruck findet diese Haltung auch in den sozialrechtlichen Regelungen wie z.B. im Festbetragssystem oder der Substitutionsverpflichtung im Rahmen von Rabattverträgen. Dabei unberücksichtigt bleibt, dass ein Arzneimittel mehr ist als sein(e) Wirktstoff(e).
Vielmehr muss ein Arzneimittel als Ganzes und damit einschließlich seiner Darreichungsform und Dosierung bewertet werden. Dies gilt insbesondere für Patientengruppen wie Kinder und ältere Patienten. Schrittinnovationen gerade für diese Patienten werden dringend benötigt. Jedoch bieten die aktuell gültigen Rahmenbedingungen nur geringe wirtschaftliche Anreize für die Entwicklung und Produktion solcher Arzneimittel. Ziel der Podiumsdiskussion ist es, den Nutzen und das Potential von Schrittinnovationen zu beleuchten und über die Frage einer angemesseneren Honorierung zu diskutieren.

KEYNOTES MIT ANSCHLIESSENDER PODIUMSDISKUSSION

Prof. Dr. Werner Weitschies
Professor für Pharmazeutische Technologie, Institut für Pharmazie, Biopharmazie und Pharmazeutische Technologie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Greifswald

Prof. Dr. Dr. Achim Schmidtko
Professor für Pharmakologie, Pharmakologisches Institut für Naturwissenschaftler, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. Markus Rudolph
Geschäftsführer, InfectoPharm Arzneimittel und Consilium GmbH, Heppenheim

Tim Steimle
Leiter Fachbereich Arzneimittel, Techniker Krankenkasse, Hamburg

Moderation
Prof. Dr. Henning Blume
Geschäftsführer, SocraTec C&S GmbH, Oberursel

10:30 Uhr Kaffeepause

PROGRAMM – 8. APRIL 2016

11:00 Uhr **Herausforderungen für die Pharmazie in der Industrie**

KEYNOTE

Prof. Dr. Andreas Busch
Leiter Global Drug Discovery, Executive Committee, Bayer HealthCare, Wuppertal

abschließend **Herausforderungen für die Pharmazie heute und morgen**

Das Pharmaziestudium als interdisziplinäres naturwissenschaftliches und heilberufliches Studium ermöglicht den Zugang zu einem breiten Tätigkeitsfeld. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich jedoch das Berufsbild grundlegend verändert. Es beschränkt sich längst nicht mehr allein auf Tätigkeiten in öffentlichen Apotheken oder Krankenhausapotheken. Auch außerhalb dieser Bereiche nehmen Apothekerinnen und Apotheker ihre Verantwortung als Arzneimittelexperten in den verschiedensten Funktionen wahr.
Die Podiumsdiskussion wird die Zukunftsperspektiven und Herausforderungen des Apothekerberufs zu beleuchten und Chancen und Möglichkeiten für die Hochschulabsolventen in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern auszuloten.

PODIUMSDISKUSSION

Dr. Martin Weiser
Fachgruppe WIV-Apotheker –
Apotheker in Wissenschaft, Industrie und Verwaltung e.V., Bonn

Dr. Andreas Kiefer
Präsident, Bundesapothekerkammer, Berlin

Prof. Dr. Andreas Busch
Leiter Global Drug Discovery, Executive Committee, Bayer HealthCare, Wuppertal

Prof. Dr. Stefan Laufer
Präsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, Berlin

Prof. Dr. Angelika Vollmar
Professorin für Pharmazeutische Biologie, Department Pharmazie,
Ludwig-Maximilian-Universität München

Franziska Möllers
Präsidentin, Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e.V., Berlin

Moderation
Dr. Benjamin Wessinger
Chefredakteur, Deutsche Apotheker Zeitung, Stuttgart

13:00 Uhr Mittagsimbiss und Get-together

14.30 Uhr Ende der Veranstaltung

REDNER

Prof. Dr. Henning Blume

studierte Pharmazie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit anschießender Promotion. 1982 habilitierte er sich für das Fach Pharmazeutische Chemie und wurde 1989 zum apl. Professor an der Goethe-Universität Frankfurt am Main ernannt. Er ist Fachapotheker für Arzneimittelinformation und für Pharmazeutische Technologie. 1983 übernahm er die Leitung des Zentrallaboratoriums Deutscher Apotheker und 1994 zusätzlich die Leitung des Deutschen Arzneiprüfungsinstitutes. 1997 hat er beide Positionen abgegeben, um ein eigenes Unternehmen, die SocraTec R&D GmbH, zu gründen, das biopharmazeutische Untersuchungen sowie klinische Prüfungen von Arzneimitteln durchführt. Seit 1998 ist er dort geschäftsführender Gesellschafter.

Prof. Dr. Halvard B. Bönig

ist Pädiater und Transfusionsmediziner. Nach Medizinstudium in Düsseldorf, London und Memphis, Promotion und Weiterbildung zum Pädiater in Düsseldorf, arbeitete er sieben Jahre in der experimentellen Blutstammzellforschung an der University of Washington in Seattle, WA. Es folgte die Weiterbildung in der Transfusionsmedizin beim DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen. Sein Interessenschwerpunkt liegt auf der klinischen Entwicklung zellbasierter Medikamente, vor allem für den Einsatz im Kontext der Stammzelltransplantation. Heute ist Bönig Professor für Translationale Entwicklung von Zelltherapeutika an der medizinischen Fakultät der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie Affiliate Associate Professor of Medicine an der University of Washington in Seattle, WA.

Prof. Dr. Andreas Busch

ist seit dem 1. Februar 2007 als Leiter der Pharmaforschung Mitglied des Bayer HealthCare Executive Committee. Seit dem 1. März 2011 leitet er zusätzlich die Forschung der Division Animal Health.
Prof. Busch, der am 26. August 1963 in Pirmasens geboren wurde, studierte Pharmazie an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Nach seiner Promotion in Pharmakologie 1989 arbeitete er an verschiedenen Forschungsinstituten in Deutschland und den USA. Er leitete die Herzkreislauf-Forschung bei Hoechst Marion Roussel, Aventis und Sanofi-Aventis von 1997 bis 2005. Im Januar 2006 wechselte er zu Bayer HealthCare und übernahm die Verantwortung für die globale Pharma-Forschung.

Prof. Dr. Klaus Cichutek

ist Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI). Nach dem Studium der Biochemie mit anschließender Promotion war er Wissenschaftler an der University of California in Berkeley, USA. 1988 wechselte er an das Paul-Ehrlich-Institut als Leiter der Forschungsgruppe „Molekularbiologie“ und von 1994 bis 2011 als Leiter der Abteilung Medizinische Biotechnologie. 1999 übernahm Prof. Cichutek die Funktion des ständigen Vertreters des Präsidenten des PEI, von 2001 bis 2009 war er Vizepräsident, seit 2009 ist er Präsident des PEI. Prof. Cichutek ist außerplanmäßiger Professor für Biochemie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er ist Mitglied des „WHO Expert Advisory Panel on Biological Standardization“ und Mitglied des „Product Development for Vaccines Advisory Committee“ der WHO.

Prof. Dr. Ulrich Jaehde

hat Pharmazie an der Freien Universität Berlin studiert, erhielt 1985 die Approbation als Apotheker und wurde 1989 zum Dr. rer. nat. promoviert. Nach einem zweijährigen Postdoc-Aufenthalt in Leiden/Niederlande kehrte er 1992 an die Freie Universität Berlin zurück und baute dort eine klinisch-pharmazeutische Arbeitsgruppe auf. 1999 wurde Ulrich Jaehde an die Universität Bonn auf die erste Professur für Klinische Pharmazie in Deutschland berufen. Seit 2004 leitet er in Bonn den neu gegründeten Bereich Klinische Pharmazie.
Er und seine Arbeitsgruppe entwickeln u.a. Strategien zur Dosisindividualisierung von Tumortherapeutika und Modelle zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit bei onkologischen und geriatrischen Patienten. Ulrich Jaehde ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesapothekerkammer sowie der Arzneimittelkommissionen der deutschen Apotheker und der deutschen Ärzteschaft.

Dr. Andreas Kiefer

ist seit 2013 Präsident der Bundesapothekerkammer und seit 2006 Präsident der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz. Des Weiteren ist er Vorsitzender des DAPI – Deutsches Arzneiprüfungsinstitut e.V. und der Kommission des DAC/NRF. Dr. Kiefer hat in Bonn Pharmazie studiert (Approbation 1990) und im Bereich der instrumentellen Analytik promoviert. Zusätzlich ist er Fachapotheker für Allgemeinpharmazie. Seit 1996 ist Dr. Kiefer Inhaber der Sophien-Apotheke in Koblenz, deren Herstellungsabteilung er zuvor geleitet hat.

REDNER

Prof. Dr. Stefan Laufer

ist Professor für Pharmazeutische und Medizinische Chemie an der Universität Tübingen. Er studierte an der Universität Regensburg Nach 10 Jahren in der pharmazeutischen Industrie wurde er 1999 an die Universität Tübingen berufen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Entwicklung von Arzneimitteln zur Behandlung von Entzündungen und Autoimmunkrankheiten. Drei der Substanzen aus seinem Labor erreichten die klinische Entwicklung. Prof. Laufer ist Vorsitzender des Interfakultären Zentrums für Pharmakogenomik und Arzneimittelforschung und seit Januar 2016 Präsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft. Er ist Mitautor von mehr als 350 Publikationen, 13 Büchern bzw. Buchkapiteln und hält über 40 Patente.

Dr. Thomas Lipp

ist Facharzt für Allgemeinmedizin. Nach dem Medizinstudium an der Universität Leipzig ist Lipp seit 1992 niedergelassener Allgemeinmediziner in einer Gemeinschaftspraxis in Leipzig. Die Promotion erfolgte 1992 an der Universität Leipzig, der Abschluss der Facharztausbildung 1995. Lipp ist Mitglied des geschäftsführenden Vorstands und des Gesamtvorstands des Hartmannsbundes, genauso wie Mitglied der Kammerversammlung und Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer. Er ist darüber hinaus Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an Universität Leipzig und Mitglied Landesgesundheitsausschuss Sachsen.

Dr. Ulf Maywald

studierte Pharmazie an der Universität Jena und Public Health an der TU Dresden. Nach einer Station im strategischen Marketing bei Bayer arbeitete er am Institut für Klinische Pharmakologie der TU Dresden in der Pharmakotherapieberatung und der Versorgungsforschung. Er war einige Jahre Mitglied im Unterausschuss Arzneimittel des Gemeinsamen Bundesausschusses. Seit 2006 leitet er den Bereich Arzneimittel der AOK PLUS und verantwortet damit Verträge, Abrechnungsprüfung, Beratung und Wirtschaftlichkeitsprüfung für die Arzneimittelversorgung von 2,7 Millionen Versicherten.

Franziska Möllers

ist seit November 2014 Präsidentin des Bundesverbandes der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD e.V.). Sie wuchs im niedersächsischen Dinklage im Oldenburger Münsterland auf und studierte zunächst zwei Jahre Gymnasiallehramt in Osnabrück, bevor sie für die Pharmazie nach Bonn kam. Neben dem Studium engagierte sie sich seit 2011 in der Fachschaft und kam so zum BPhD. Derzeit absolviert sie die zweite Hälfte ihres praktischen Jahres in der Franziskus-Apotheke in Lohne (Oldenburg).

Prof. Dr. Hartmut Morck

ist Honorarprofessor am Fachbereich Pharmazie der Philipps-Universität Marburg und Apotheker für Arzneimittelinformation. Nach Studium und Promotion in Marburg arbeitete Morck in der elterlichen Apotheke in Velbert. Parallel zu dieser Tätigkeit war er Dozent an der PTA-Schule und im Rahmen des begleitenden Unterrichts für Pharmazeuten. Im Anschluss baute er die Arzneimittelinformationsstelle der ABDA auf und leitete diese, bevor er 1988 als Chefredakteur zur Pharmazeutischen Zeitung nach Eschborn wechselte. Seit 2010 ist er geschäftsführender Gesellschafter der „cui bono health consulting“ GmbH in Wiesbaden. Prof. Morck ist gefragter Referent bei Kongressen und Vorträgen, Herausgeber und Autor von zahlreichen Büchern und Fachbeiträgen genauso wie Gutachter und Sachverständiger bei Gericht und staatlichen Kommissionen.

Thomas Müller

hat Pharmazie und Medizin in Berlin und London studiert und ist Fachapotheker für Klinische Pharmazie. Beruflich war er zunächst als Arzt in der Klinik für Dermatologie an der Charité, anschließend als Apotheker an der Universitätsklinik in Erlangen tätig. Später wurde er Direktor der Zentralapotheke und Leiter der Medizinischen Beschaffung des Universitätsklinikums Rostock. Seit 2007 leitet er die Abteilung Arzneimittel des Gemeinsamen Bundesausschusses.

REDNER

Dr. Markus Rudolph

hat in Frankfurt am Main Pharmazie studiert und am Institut für pharm. Technologie promoviert. Nach Laborleiterstellen bei Röhm (Evonik) und Merck ging er als leitender Wissenschaftler zur Novartis Consumer Health in die Schweiz bevor er 2008 als Abteilungsleiter F&E zur Merck Selbstmedikation GmbH in Darmstadt wechselte. Im gleichen Jahr wurde er zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt und zwei Jahre später zusätzlich in den Vorstand der Merck Consumer Health Care Holding berufen, wo er global verantwortlich für Innovation, Forschung & Entwicklung, Produktion und kommissarisch für Business Development zeichnete. Seit 2013 ist er Geschäftsführer der Infectopharm Arzneimittel und Consilium GmbH in Heppenheim und Vorstandsvorsitzender des Vereins Initiative für Kinderarzneimittel e.V..

Prof. Dr. Dr. Achim Schmidtko

Studium der Pharmazie und der Humanmedizin in Frankfurt am Main; 2004 Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften; 2004 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Klinische Pharmakologie am Universitätsklinikum Frankfurt am Main; 2008 Promotion zum Doktor der Medizin; 2010 Facharzt für Klinische Pharmakologie; 2011 Habilitation; 2013 Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie; 2012 bis 2015 Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Witten/Herdecke; seit 2016 Professur (W3) für Pharmakologie am Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz

ist seit 2009 Vizepräsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Der gebürtige Österreicher studierte Pharmazie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Das Studium schloss er 1989 mit der Promotion ab. Nach einem Aufenthalt an der Universität Ulm, wo Schubert-Zsilavecz ein Erwin-Schrödinger-Stipendium erhielt, folgte 1993 die Habilitation für das Fach Pharmazeutische Chemie an der Universität Graz. 1997 wurde ihm eine Professur für Pharmazeutische/Medizinische Chemie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main angeboten, die er seither innehat. Schubert-Zsilavecz ist Präsident des House of Pharma & Healthcare und war von 2008 bis 2012 Präsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft.

Prof. Dr. Martin Schulz

1978-1982 Pharmaziestudium; 1983-1984 Krankenhausapotheke; 1984-1986 Medizinstudium; 1984-1988 wiss. Mitarbeiter am Pharmakologischen Institut bzw. Institut für Rechtsmedizin der Universität Hamburg; 1988 Promotion; 1988-2008 Leiter des ZAPP der ABDA; 1989 Fachpharmakologe DGPT; 1993 Fachapotheker für Arzneimittelinformation; 1992-2008 stellvertretender, seit 2009 Vorsitzender der Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK); seit 2002 zusätzlich Geschäftsführer Pharmazie des Deutschen Arzneiprüfungsinstituts e.V. (DAPI); seit 2005 Honorarprofessor der Goethe-Universität Frankfurt am Main; seit 2008 Geschäftsführer Arzneimittel der ABDA, der BAK und des DAV.

Tim Steimle

studierte Pharmazie an der Philipps Universität Marburg und schrieb seine Diplomarbeit über „Das Care-Projekt - ein Projekt zur Umsetzung der pharmazeutischen Betreuung durch Pharmaziepraktikanten und deren Lehrapotheker“ an. Nach einer Tätigkeit in der Apotheke des Allgemeinen Krankenhaus Hamburg-Harburg, wechselte er 2005 zur Techniker Krankenkasse und absolvierte parallel dazu ein MBA-Studium. Seit 2011 ist Steimle Fachbereichsleiter für Arzneimittel bei der Techniker-Krankenkasse.

Prof. Dr. Angelika Vollmar

Department Pharmazie der Universität München, hat in München Pharmazie (1977-1982) studiert, 1984 im Bereich Pharmazeutischer Biologie promoviert. Nach einem PostDoc Aufenthalt an der University of California in Los Angeles habilitierte sie sich 1991 in klinischer Pharmakologie und Pharmazie an der Tierärztlichen Fakultät der LMU München. 1991 Forschungsaufenthalt am Clinical Research Institute, Montreal, 1993 Ruf auf eine Professur für Pharmazeutische Biochemie nach Heidelberg, 1994 Professur für Arzneiformenlehre. Seit 1998 Lehrstuhlinhaberin für Pharmazeutische Biologie am Department Pharmazie der LMU München. Sie ist Vorstand des wissenschaftlichen Beirats des Robert-Bosch-Krankenhauses und IKP, sowie Mitglied des Vorstandes der Mildred Scheel Stiftung und des wissenschaftlichen Beirates des Helmholtz Zentrums für Infektionsforschung. Sie ist Sprecherin der DFG-Forschergruppe 1406 und Mitglied des NIM Exzellenz Cluster der Universität München. 2011 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz am Bande.

REDNER

Dr. Matthias Weide

Studium der Pharmazie an der Philips Universität Marburg und 1991 Approbation zum Apotheker. Anschließende Promotion in Pharmazeutischer Chemie bei Prof. Clement an der Christian Albrechts Universität, Kiel zum Dr. rer. nat. in 1995. Währenddessen (1993) halbjähriger Forschungsaufenthalt (Biotransformationsstudien) an der Universität von Texas, Austin. Seit 1996 in verschiedenen Vertriebsunternehmen der Pharmaindustrie (Cellpharm, Glaxo Wellcome und Astra Zeneca) im Bereich Arzneimittelzulassung tätig. Seit 2002 bei der Chiesi GmbH und derzeit als Pharmazeutischer Direktor für die Arzneimittelzulassung und – sicherheit, Qualitätssicherung und Health Care Compliance verantwortlich.

Dr. Martin Weiser

hat Pharmazie an der Universität Regensburg studiert und wurde am Pharmakologischen Institut für Naturwissenschaftler der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main promoviert. Er ist Fachapotheker für Arzneimittelinformation. Nach beruflichen Stationen in der Arzneimittelzulassung und der Gesundheitspolitik bei Sanofi-Aventis wechselte er 2005 als Leiter Marktzugang und Gesundheitspolitik zu Boehringer Ingelheim. Seit 2011 ist er Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller e.V. mit Sitz in Bonn. Berufspolitisch engagiert sich er sich seit langem in der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG) sowie in der Fachgruppe der Apotheker in Wissenschaft, Industrie und Verwaltung (Fachgruppe WIV-Apotheker).

Prof. Dr. Werner Weitschies

studierte Pharmazie in Berlin und promovierte 1990 bei Rüdiger Gröning. Anschließend arbeitete er von 1990 bis 1995 bei der Schering AG in Berlin in der Kontrastmittelforschung. Von 1996 bis 1998 leitete er am Institut für Diagnostikforschung an der FU Berlin ein Projekt über magnetische Nanopartikel. Seit 1998 ist er als Professor für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie an der Universität Greifswald tätig. Seine derzeitigen Hauptarbeitsgebiete sind die Aufklärung des Verhaltens von Arzneiformen und Arzneistoffen im Gastrointestinaltrakt und anderen Applikationsorten, die Entwicklung von Modellen zur Vorhersage des Liberationsverhaltens von Darreichungsformen sowie neue Formulierungskonzepte für orale Darreichungsformen.

Dr. Benjamin Wessinger

Nach einer Ausbildung in einem Verlag und einem halbjährigen Praktikum bei einem US-Wissenschaftsverlag ab 2000 Studium der Pharmazie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, 2005 Approbation als Apotheker. Ab 2005 Promotion zum Dr. rer. nat. am Lehrstuhl für Pharmazeutische Biochemie der Freien Universität Berlin. Seit 2010 beim Deutschen Apotheker Verlag in Stuttgart, seit 2012 Chefredakteur der Deutschen Apotheker Zeitung (DAZ).

Prof. Dr. Birgitta Wolff

studierte Wirtschaftswissenschaften in Witten/Herdecke, an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Harvard University. Sie forschte und lehrte an der Georgetown University in Washington D.C. und an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, an der sie den Lehrstuhl für BWL innehatte. Gastprofessuren führten sie nach Osteuropa, Brasilien und China. 2010 wurde Birgitta Wolff Kultusministerin des Landes Sachsen-Anhalt. Von 2011 bis 2013 war sie dort Landesministerin für Wissenschaft und Wirtschaft. Seit Januar 2015 ist sie Präsidentin der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

ANMELDUNG, KOSTEN, KONTAKT UND ANFAHRT

ANMELDUNG

Die Anmeldung ist unter **www.pharmazie-zukunft.de** möglich.

KOSTEN

Die reguläre Teilnahmegebühr beträgt 100,00 EUR (inkl. MwSt.), für Studenten/Doktoranden 30,00 EUR (inkl. MwSt.), und schließt die Pausenverpflegungen und den Abend- und Mittagsimbiss ein.

Die Hotelbuchungen werden von den Teilnehmern individuell vorgenommen.

FORTBILDUNG

Das Symposium ist mit 11 Punkten als Fortbildungsveranstaltung für Apotheker durch die Landesapothekerkammer Hessen akkreditiert.

KONTAKT

Nico Heckmann, BPI Service GmbH

Tel. 030-27909-143, E-Mail: heckmann@bpi-service.de

ANFAHRT

Otto-Stern-Zentrum

Adresse:

Otto-Stern-Zentrum
Ruth-Moufang-Str. 2
60438 Frankfurt am Main

Öffentliche Verkehrsmittel:

Mit den U-Bahnlinien U8 oder U9 bis »Uni Campus Riedberg« oder mit der U-Bahnlinie U 3 bis Haltestelle »Niederursel«

Veranstalter:

Medienpartner: